

# zeitemsprung<sup>.ORG</sup>

DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

## INTERVIEW

### YOUNGSTER MEETS YOUNGSTAR

Dominik Mischko im  
Interview mit Luxus-  
makler Marcel Remus

## KOMMENTAR

### 1620% UNGLEICH- HEIT IM PREIS

Busticket für Studis  
billiger als für uns  
Q11 und Q12 Schüler

## REPORTAGE

### AUCH DU BIST EIN HOMO

Über eine Krankheit,  
die keine mehr ist,  
aber noch existiert

# ORIENTATION

LUCAS WAR ABITURIENT AM ASG UND REFERIERTE 2013 ÜBER SEIN UNVERGESSLICHES JAHR IN ISRAEL UND PALÄSTINA.

**DIES IST DIE GESCHICHTE ÜBER LUCAS KITZMÜLLER, DER FÜR EIN JAHR IN DEN NAHEN OSTEN AUSZOG UM SICH MIT ANDEREN JUNGEN MENSCHEN FÜR EINE FRIEDENSORIENTIERTE SACHE EINZUSETZEN.**

**Israel und Palästina** – woran denken wir als erstes und was bekommen wir tagtäglich in den Medien mit – natürlich den „Nahostkonflikt“, die Auseinandersetzungen zwischen Israelis und Palästinensern im Gazastreifen. Doch was wir nicht oder sehr wenig mitbekommen, ist, dass es an diesem Ort auch mehrere gemeinnützige Organisationen gibt, die sich bemühen, die Situation zwischen Israelis und Palästinensern zu verbessern und dabei versuchen, wieder eine geordnete Welt zu schaffen.

Diese Organisationen rufen Projekte ins Leben, bei denen Israeli und Palästinenser zusammenarbeiten, ganz weit ab von all den negativen Einflüssen, die auf sie tagtäglich einwirken. Vor allem die jungen Menschen unter ihnen engagieren sich stark und voller Elan in diesen Projekten.

Mit der Bewerbung zum **Freiwilligendienst** im Rahmen des „weltwärts“-Programmes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fing für Lucas Kitzmüller alles an, der nach seinem Abitur ein Jahr in ein für ihn unbekanntes Land, mit anderer Kultur, anderen Sitten und Bräuchen reiste. Ein Land, in dem Leben und Arbeiten alles andere als einfach und sicher sind. Ein Land, in dem man jeden Tag mit Angst leben muss, Opfer eines Anschlags, einer Entführung oder einer Schießerei zu werden. „Jeder Neuanfang ist immer etwas schwierig und kompliziert, ganz besonders, wenn man sich nur mühsam mit seinen Mitmenschen verständigen kann“, schildert Lucas. „Jeden Tag wurde ich aufs Neue mit unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Sei es der Umgang mit Menschen, die Gegensätze der Kulturen oder die Mentalität, die in dieser Region zu finden ist.“ Nach einem Sprachkurs jedoch war das alles anders, von da an fiel es Lucas leichter, mit den Menschen zu kommunizieren und seine Arbeit am „Willy Brandt Center“ in Jerusalem fortzusetzen.

DAS WILLI BRANDT CENTER VERSTEHT SICH ALS ORT DER BEGEGNUNG ZWISCHEN JUGENDLICHEN.

Aber was ist denn eigentlich das „Willy Brandt Center“ (WBC) und mit welcher Aufgabe wurde Lucas vertraut gemacht? Die Antwort auf diese Frage ist im Grunde ganz einfach. „Das WBC versteht sich als Ort der Begegnung zwischen israelischen, palästinensischen und deutschen Jugendlichen. Im Gründungsprojekt des Hauses arbeiten die israelischen Jugendorganisationen Young Meretz und Young Labor sowie die palästinensische Fateh Jugend gemeinsam mit den Jusos (Jugendorganisation der SPD) daran, Vertrauen und Solidarität zwischen jungen politischen Kräften über die Konfliktgrenzen hinweg zu fördern. In Red Lounges und Political Cafés wird das Zentrum zum Ort des Dialogs. Im IFM-Projekt (International Falcon Movement) versuchen palästinensische und israelische Jugendverbände gemeinsam über Bildungsarbeit ihre Gesellschaften zu beeinflussen“.

Doch wie funktioniert das in einer so angespannten Umgebung, in der die Umstände für die Jugendlichen alles andere als einfach sind? Das „Willy Brandt Center“ bildet einen sicheren Ort für die jungen, sozial Engagierten; einen Ort an dem sich ALLE Beteiligten auf Augenhöhe begegnen und jeder seine Meinung äußern kann und darf; einen Ort der Nachhaltigkeit, in dem ein friedensorientiertes Netzwerk entsteht. So unterstützte Lucas das „Willy Brandt Center“- Team ein Jahr lang bei Projekten, Vorträgen und Delegationen. „Allerdings kann nicht alles immer perfekt und reibungslos verlaufen“, so berichtet Lucas von einer seiner vielen Odysseen. Er musste zu einem Meeting nach Beirut, in die Hauptstadt Libanons, raus aus Israel, was sich nicht als leicht erweisen sollte. Er musste einen erheblichen Umweg in Kauf nehmen, da es keine direkte Flugverbindung von Jerusalem nach Beirut gibt.

LUCAS WURDE ALS EINZIGER NICHT KONTROLLIERT, DA ER „WEISS“ WAR.

Hinzu kam noch, dass die Genehmigung des Visums für Lucas nicht optimal abgelaufen ist und er am Flughafen festsass und nicht weiter reisen durfte. „Glücklicherweise hab ich mein Visum noch bekommen. Es war sehr aufregend oder anders gesagt, ein Moment der Ungewissheit.“ Eine Situation blieb ihm ebenfalls ganz besonders im Gedächtnis. Lucas war auf dem Weg zu einem Meeting in einem öffentlichen Bus, auf der Fahrt unterhielt er sich mit einem kleinen palästinensischen Jungen. Als der Bus an einem der vielen Checkpoints halten musste, wurden alle Insassen streng kontrolliert, außer einem – Lucas wurde als einziger nicht kontrolliert, da er „weiß“ war. An diese Situation kann sich Lucas noch genau erinnern, wie er dem ängstlichen kleinen Jungen während der Kontrolle in die Augen schaute.

„Ich durfte auch wertvolle Eindrücke gewinnen, wie sich die Jugend bemüht, eine friedliche und sozial gerechte Situation zwischen Israelis und Palästinensern zu schaffen“, erklärt Lucas. „Ich habe die Zeit dort sehr genossen, allein der Ausblick über komplett Jerusalem von meinem Zimmerbalkon im WBC war sensationell.“

**Trotz aller Turbulenzen und der unruhigen Situation in diesem Land, ist zu bemerken, dass die heranwachsende Generation sehr viel Toleranz mit sich bringt und auf Frieden hinarbeitet.**

DOMINIK MISCHKO



MEHR UNTER:  
[www.lucaskitzmueller.de](http://www.lucaskitzmueller.de)

© FOTO | Lucas Kitzmueller  
© TEXT | Dominik Mischko

**CHEFREDAKTEUR**  
Dominik Mischko

**REDAKTION**  
Franziska Neumeier, Jakob Schmidt, Fabian Kunz, Michael Moser,  
Jona Heidemann, Maximilian Ziegler, Sebastian Sonntag, Felix  
Filipp, Simon Altenbuchinger, Maximilian Loos

**FREIE MITARBEIT**  
Karin Röder, Juliana Madritsch, Isabelle Kramer, Samuel Globisch

**WERBEANZEIGEN**  
Dominik Mischko, Fabian Kunz

**LAYOUT UND DESIGN**  
Dominik Mischko

**DRUCK**  
Kieweg Druck Passau

**KONTAKT**  
zeitensprung

Dominik Mischko  
c/o Adalbert-Stifter-Gymnasium  
Innstraße 69  
D-94032 Passau  
[www.zeitensprung.org](http://www.zeitensprung.org)  
[mischko@zeitensprung.org](mailto:mischko@zeitensprung.org)



**zeitensprung**  
DIE ASG SCHÜLERZEITUNG

Wenn dir  
**zeitensprung | DIE ASG SCHÜLERZEITUNG**  
gefallen hat, dann lass uns das auf  
unserer Facebook-Seite wissen!



[www.facebook.com/zeitensprung](http://www.facebook.com/zeitensprung)

gefällt mir